

G2 Fossile Energieträger im Boden lassen - Erdgaspipeline Nord Stream 2 begraben!

Antragsteller*in: Kristin Wegner
Tagesordnungspunkt: 4. Darum GRÜN

1 Die Landesdelegiertenkonferenz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern
2 stellt fest:

- 3 • Das Pipeline-Projekt Nord Stream 2 ist klimapolitisch nicht mit den Zielen
4 der Pariser Klimakonferenz vereinbar. Dem Ziel, die Erderwärmung deutlich
5 unter 2 Grad zu halten, stehen Neuinvestitionen in fossile
6 Energieinfrastruktur diametral entgegen. Der Bau einer weiteren
7 Erdgaspipeline manifestiert die Verbrennung fossiler Energieträger für die
8 kommenden 50 Jahre.
- 9 • Nord Stream 2 ist ein erheblicher und unwiderruflicher Eingriff in den
10 Naturraum Ostsee. Durch Baumaßnahmen wird das (noch) aktive Bodenleben
11 durch eine großflächige Ablagerung von Sedimenten nachhaltig gestört. Ein
12 Austreten von Erdgas im Havariefall birgt eine erhebliche Gefährdung des
13 sensiblen Ökosystems und für die Schifffahrt.
- 14 • Nord Stream 2 widerspricht europapolitischen Zielen. Der Routenverlauf
15 liegt maßgeblich in der ausschließlichen Wirtschaftszone. Dies hat zur
16 Konsequenz, dass eine politische und rechtliche Einflussnahme -
17 insbesondere europäischer Akteure - verhindert werden kann. Die Anlandung
18 ist durch das vorpommersche Küstenmeer zwischen Rügen und Usedom in Lubmin
19 beantragt. Damit bekommen Auflagen im Genehmigungsverfahren eine
20 europapolitische Dimension.
- 21 • Nord Stream 2 soll die Leitungskapazität für Erdgas verdoppeln, obwohl die
22 ersten beiden Stränge momentan lediglich höchstens zu 70% ausgelastet
23 sind. Diese Kapazitätsausweitung würde die Transportwege für Erdgas in
24 Europa grundlegend verändern. Neuinvestitionen in die OstseePipeline-
25 Anbindungs- und die Nordeuropäische Erdgasleitung würden folgen. Der
26 wirtschaftliche Druck auf die Ukraine würde sich weiter erhöhen, obwohl
27 die Ukraine trotz des Krieges im Donbas wichtigstes Transitland für
28 russisches Erdgas ist.
- 29 • Das Projekt Nord Stream 2 erhält sowohl aus der Bundes- als auch aus der
30 Landesregierung außergewöhnliche Unterstützung. Das
31 Landwirtschaftsministerium MV arbeitet der Nord Stream 2 AG direkt,
32 fehlerhaft und in grundsätzlich problematischer Weise zu, indem die
33 Landgesellschaft Flächen für Ausgleichsmaßnahmen anbietet, die aus
34 naturschutzfachlicher Sicht nicht ortsnah am Eingriff sind. Zudem wird
35 noch die Erwerbsgrundlage von regionalen Landwirten gefährdet. Aus Fehlern
36 und Problemen zum Ausgleich von Nord Stream 1 wird offensichtlich leider
37 nicht gelernt.
- 38 • Gleichzeitig verfolgt das Öl- und Gasunternehmen Engie E&P Deutschland
39 GmbH die Neuerschließung von Gas direkt vor den Stränden Usedom. Mit
40 einem Förderzeitraum von 30 Jahren ist der Eingriff in den Naturraum
41 immens. Hierdurch werden die Energiewende und das Pariser Abkommen

42 konterkariert und das Vorhaben stellt für den Insel-Tourismus ein
43 erhebliches Risiko dar.

- 44 • Seit 2014 ist es still geworden um die Central European Petroleum GmbH,
45 die onshore auf Usedom und bei Ribnitz nach Erdöl bohrte. Dabei führte die
46 Firma gegenüber der Öffentlichkeit an, sie sei auf dem Bohrplatz bei Saal
47 fündig geworden. Erst eine parlamentarische Anfrage brachte hervor, dass
48 das offensichtlich nicht stimmt, denn gegenüber dem Bergamt erklärte die
49 Central European Petroleum, sie lasse die Probeförderung ruhen. Scheinbar
50 hat sich die Central European Petroleum einem neuen Ziel in Mecklenburg-
51 Vorpommern verschrieben: CEP hat vor Kurzem eine Normenkontrollklage gegen
52 die Landesregierung beim OVG eingereicht, und zwar aufgrund des
53 Ausschlusses von offshore-Bohrungen zum Zwecke der
54 Kohlenwasserstofferkundung und -förderung im
55 Landesraumentwicklungsprogramm.

56 Die Landesmitgliederversammlung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern
57 beschließt:

- 58 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN lehnen den Bau der Pipeline Nord Stream 2 und
59 weiterer Erdgastrassenprojekte durch die Ostsee ab.
- 60 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN lehnen die Erschließung von eventuellen Vorkommen
61 vor Usedom ab. Dabei unterstützen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN explizit die
62 Initiative der Gemeinden, des Tourismusverbands und der Umwelt- und
63 Naturschutzverbände „Keine Gasförderung auf Usedom - Seeheilbäder statt
64 fragwürdiger Energieträger“.
- 65 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die Bundesregierung eindringlich auf, mit
66 einer ernsthaften Strategie Energieeinsparungen voranzutreiben und den
67 Ausstieg aus fossilen Energieträgern konsequent umzusetzen.
68 Neuinvestitionen, welche die Transportkapazitäten fossiler Energieträger
69 erweitern, widersprechen dem Klimaschutz und dürfen weder direkt noch
70 indirekt unterstützt werden.
- 71 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern
72 und die ihr unterstellten Behörden auf, sich in Verfahren um Genehmigungen
73 neuer Pipelines rechtskonform und transparent zu verhalten. Insbesondere
74 in einem fortgeschrittenen Verfahren müssen die Beiträge von Umwelt- und
75 Naturschutzverbänden, sowie Landwirt*innen ernsthaft eingebunden werden.
- 76 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die Fraktionen im Schweriner Landtag auf,
77 vor dem Hintergrund des zweifelhaften Verhaltens von CEP den
78 Landtagsbeschluss vom 02.07.2014 (entspr. Drucksache 6/2127) zur
79 Erdölförderung in Mecklenburg-Vorpommern rückzuholen und neu zu
80 verhandeln.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Unterstützer*innen

Dr. Fabian Czerwinski; Tobias Wilmes; Alexander Krüger; Sebastian van Schie